

Monica Deters
Aus der Krise ins Happy-End

Monica Deters

Aus der Krise ins Happy-End

55+1 dramatische, wahre und mutmachende Storys

Ein bittersüßes Lesebuch der Zuversicht

Copyright © 2023
Monica Deters, MillionDreams

ISBN Softcover: 978-3-384-05961-1
ISBN Hardcover: 978-3-384-05962-8
ISBN E-Book: 978-3-384-05963-5

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Autorin: Monica Deters, 55 Co-Autoren (s. Autoren-Index)
Herausgeber: MillionDreams, Rommerskirchen
Druck und Verlag: tredition GmbH, Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg
Umschlag-Fotorechte: Monica Deters, Canva, LD-Fotografie
Umschlaggestaltung: MillionDreams
Das Buch ist als Paperback, Hardcover und E-Book erhältlich.
Innen-Layout, Gestaltung und Satz: MillionDreams
Die Inhalte sind teilweise KI-unterstützt (Chat-GPT)
Lektorat, Korrektorat: MillionDreams
Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dies ist ein Buch für Menschen, ...

- die Happy-Ends lieben
- die selbst betroffen sind
- die sich inspirieren lassen möchten
- die keine Lust mehr auf Krise haben
- die gerade Trost gebrauchen können
- die sich selbst ein Happy-End wünschen

Monica Deters widmet ihr Leben Menschen, deren Träume geplatzt sind („Heilige Arschritte“) und dennoch nach der Krise wieder durchstarten wollen. Sie will, dass so viele Menschen wie möglich, ihr Leben (wieder) schön machen! Ihr Ziel ist es, dass Menschen wieder Lust bekommen, neu zu träumen, und sich diese Träume auch erfüllen, damit sie ein für sich sinnvolles, leichteres und erfüllteres Leben leben können. Das ist ihre Lebensvision! Außerdem stärkt sie Menschen, die Menschen stärken.

Monica ist seit vielen Jahren erfolgreiche Motivationsrednerin, Seminaranbieterin, Unternehmerin, Autorin und Bestseller-Autorin mehrerer Bücher. Sie hat sehr nützliche Methoden im Bereich Persönlichkeitsentwicklung und Business-Strategien entwickelt. Sie verfügt über eine mehr als 20-jährige Berufserfahrung bei verschiedenen Global Playern (Vorstandsassistentin). Mit ihrem Unternehmen „MillionDreams“ und ihren YouTube-Online-Shows verbindet sie Entertainment mit Tiefsinnigkeit. Sie ist seit 2007 selbstständig und stärkt Menschen, die sich verändern möchten oder müssen.

Inhalt

Prolog.....	15
Tschüss Krise!	29
Krisen sind Brüche	29
Krisen sind bittersüße Veränderungen	31
Schluss mit dem schalen „Krisengefühl“!	34
Warum ist die Vergangenheit ein Lehrmeister?	35
Warum gibt es überhaupt Krisen?	37
Wie hilft die Evolution in Bezug auf Krisen?	39
Welche unterschiedlichen Krisen gibt es?	43
Warum können Krisen auch für etwas gut sein?	45
Was haben innere Blockaden mit Krisen zu tun?	48
Was sagt die Wissenschaft zu Krisen?	50
Was sagt die Spiritualität zu Krisen?	54
Was sagt die Resilienzforschung zu Krisen	60
Welche Auswirkungen haben Krisen auf den Körper?	62
Welche Auswirkungen haben Krisen auf die Seele?	65
Welche Auswirkungen haben Krisen auf das Umfeld?	67
Welche akademischen Ansätze gibt es, Krisen zu bewältigen?	69
Welche psychologischen Ansätze gibt es, Krisen zu bewältigen?	71
Immer her mit dem Switch!	74
Warum bleibst du in deiner Komfortzone?	75
Wie kannst du innerlich wachsen?	77
Wie kannst du die Krise im Land positiv beeinflussen?	79
Warum fällt es dir so schwer, dich zu verändern?	81
Wie kannst du negative Glaubenssätze entzaubern?	84
Wie löst du Konflikte?	87
Wie löst du innere Konflikte?	89

Wie kommst du während der Krise in die Hoffnung?	91
Wie kann der Glaube helfen, aus deiner Krise zu kommen?	96
Wer kann dir helfen, wenn du in einer Krise steckst?	100
Wie die Switch-Methode© dein Leben verändern kann	104
Wie du die TROST-Formel© nutzen kannst.....	117
Wie dir Affirmationen und Afformationen helfen können	120
<i>Hallo Happy-End!</i>	<i>127</i>
Happy-Ends entstehen aus Träumen.....	128
Wie kommst du ins Träumen?.....	129
Warum sind Happy-Ends zum Dahinschmelzen?	131
Wie kommst du jetzt in dein Happy-End?	133
Wie konstruiert die Hollywood-Filmindustrie Happy-Ends?.....	134
Welche Tipps geben Psychologen zum Thema Happy-Ends?	137
Interview mit Psychologin Martina Lackner zum Thema Happy-Ends ...	140
Jetzt kommen die realen, wahren und echten Happy-End-Stories	147
<i>1. Das Happy-End durch Jobbrüche</i>	<i>148</i>
Der entlassene IT-Manager, der seine Hochsensibilität entdeckte	149
Der globale Banken-Vorstand, der keinen Sinn mehr im Tun fand	152
Die Comedian, die erst durch ihren Burnout ihr Talent entdeckte.....	155
Die Vertrieblerin, die ins eigene Glück vertrieben wurde	158
Die Frau, die mit 60 Jahren noch „unfreiwillig“ promovierte	161
Die Heilerin, deren Mut zur Gründung aus dem Jenseits kam.....	164
Die fristlos entlassene Kellnerin, die sich ein neues Leben aufbaute	167
Die Pflegerin, die sich für familiäre und häusliche Würde einsetzt.....	170
<i>2. Das Happy-End durch Einbrüche</i>	<i>173</i>
Die Tochter, deren Mutter sich erschossen hat.....	174
Die Frau, die durch einen Hausbrand zu sich selber fand	177
Die Witwe, die nach der Trauer ihre Power wiederfand	180
Die Frau, die einen wahren Horror-Unfall überlebte.....	183

Die verzweifelte Frau, die sich von einer Burg stürzen wollte	186
Die Frau, die dem Tod eine positive Bedeutung geben konnte.....	189
Die Mutter, die so hart um ihr Frühchen kämpfte und niemals aufgab...	192
Die Frau, deren Haus und Leben regelrecht überschwemmt wurden	195
Das Mädchen, dessen Vater sein Leben beendete – wegen Geld	198

3. Das Happy-End durch Umbrüche

Die Juristin, die Erniedrigung in Liebe wandelte.....	202
Die Witwe, die den portugiesischen Jakobsweg ging.....	205
Die Psychologin, die in Amerika das leichte Leben fand	208
Das Au-Pair, das über Schikane ihr wahres Potenzial befreite	211
Die entwurzelte Frau, die neue Herzenswurzeln schlug	214
Die Frau, die Normalität suchte und ihre Hochsensibilität entdeckte	217
Die Frauenrechtlerin, deren Totaloperation die Weiblichkeit brachte.....	220

4. Das Happy-End durch Ausbrüche

Das entführte Mädchen, das ihre Stimme wiederfand.....	224
Der Zeuge Jehova, der es wagte auszusteigen	227
Das Medium, das sich von seiner Dual-Seele befreite.....	230
Die Zahnarzthelferin, die keine mehr sein konnte	233
Die Schmerzpatientin, die ihren eigenen Weg aus der Qual fand.....	236
Die Co-Abhängige, die ihre Fesseln der Vergangenheit löste.....	239
Die ausgebrannte Perfektionistin, die ihre Leichtigkeit entdeckte	242
Die Süchtige, die den Weg aus der Hölle schaffte	245

5. Das Happy-End durch Aufbrüche

Die geschlagene und vergewaltigte Frau, die ihre Würde wiederfand ...	249
Die betroffene SchauspielerIn, die heute missbrauchte Kinder stärkt	252
Die Expertin, die längst eine war und sich doch nicht so fühlte.....	255
Die Zwanghafte, die ihre Angst zum allerbesten Freund machte	258
Die Frau, die ihre wahre Herzensheimat im Ausland fand	261
Die Künstlerin, die durch zerstörendes Feuer aufblühte	264

Die „Heile-Welt-Mama“, die das Gegenteil erleben musste	267
Das missbrauchte Mädchen, das sein „Nein“ im Leben fand	270
Die missachtete Tochter, die ihre Selbstachtung entdeckte	273

6. Das Happy-End durch Durchbrüche . 276

Die Kosmopolitin, die aus Verzweiflung alle Mauern durchbrach.....	277
Die Betrogene, die ihren Weg aus ihren Selbstzweifeln fand	280
Die „Bohnenstange“, die ihre wahre innere Größe entdeckte	283
Der Gefallene, der seinen harten Weg nach oben schaffte	286
Die Unerfüllte, die ihre natürliche Bestimmung im Wald hörte	289
Die Gedemütigte, die mit ihrem traumatisierten Pferd Heilung fand	292
Die Angepasste, die sich auf dem „Aconcagua“ entdeckte	295
Die Ehefrau, die ihre aufgebaute Scheinwelt durchbrach	298

7. Das Happy-End durch Wunderbrüche . 301

Die Mutter, die amtlich keine Mutter werden konnte	302
Der Ingenieur, der durch einen Stromschlag sein Herz entzündete.....	305
Die Schwerstverletzte, die zweimal von einer Kutsche überrollt wurde .	308
Die Lehrerin, die aus dem Rollstuhl wieder aufstand	311
Der Mann, der ein neues Herz(empfinden) bekommen hat	314
Die Frau, deren Sehnsucht die Sternschnuppen brachten	317

Die „+1“-Story

Der aggressive sibirische Angsthund, der die Liebe brachte	321
--	-----

Epilog.....

Ach ja ... und danke!.....	327
Autoren-Index.....	331
Bildrechte	332

Ich widme dieses Buch meiner Familie,
allen Co-Autoren/innen und allen Menschen,
die viel durchmachen mussten oder müssen,
und neu durchgestartet sind oder es möchten.

Prolog

Ich hätte dieses Buch niemals geschrieben, hätte ich nicht allen Grund dazu gehabt. Ja, auch mein Leben war von Beginn an mit „Heiligen Arschritten“ bestückt, die mich jedoch immer da hingetreten haben, wo ich heute bin. Ganz sicher wäre ich freiwillig diesen Weg niemals gegangen. Was für eine Reise. Was für schwere Schicksalsschläge. Was für innere Wandlungen.

Es gibt so viele Menschen, die Unfassbares erlebt haben. Es gibt so viele Menschen, die so viel Schmerzhafte durchmachen mussten. Es gibt so viele Menschen, die das Schicksal „hart geprüft“ hat, wie es immer so schön umgangssprachlich heißt. Doch alle, die in diesem Buch mitgeschrieben haben, sind aus ihren heftigen Krisen wieder rausgekommen. Alle! Dieses Buch ist ein Querschnitt aus dem realen Leben. Dieses Buch ist ein Zeugnis dafür, was Menschen tagtäglich erleben müssen. Dieses Buch ist ein Quell der Zuversicht, weil alle ihr Happy-End gefunden haben. Auch ich... Und du kannst es auch finden.

Besonders auffällig ist die Menge an Krisen, die ich selbst durchstehen musste. Es gab zwei harte Entlassungen aus besten Konzernpositionen, fieses Mobbing durch eine äußerst schwierige Vorgesetzte, eine diagnostizierte Erschöpfungsdepression, als ich drei Jobs auf einmal machen musste und als es noch nicht Burnout hieß, eine frühkindliche Traumatisierung durch den sehr frühen Tod meiner Mutter (ich war erst 5 Jahre alt), eine nachhaltige schmerzhaftes Kinderlosigkeit nach jahrelanger Kinderwunschtherapie, das Werden einer zweifachen „Sternenmama“ (wenn die Kinder im Mutterleib gestorben sind), eine unerwartete Trennung und Scheidung vom Partner,

ernstes Stalking, als es noch nicht strafbar war, eine Fast-Ver-gewaltigung beim Trampen und zwei weitere schwere Trauma-tisierungen, die ich nicht weiter benennen möchte. Puh...

Ich nenne Schicksalsschläge immer „Heilige Arschtritte“, weil ich so jeweils zu einem besseren Leben „getreten“ wurde, denn ich bin der Meinung, dass jede Krise etwas Gutes beinhaltet, auch wenn sie äußerst schmerzhaft sind. Und deshalb ist es wichtig, nur auf das Gute zu schauen, um die Hoffnung nicht zu verlieren. Besonders in diesen Zeiten ist es hilfreich, in der Zuversicht zu bleiben. Und genau das ist meine Botschaft mit diesem Buch.

„Mami, steh wieder auf!“

Wie viele andere Menschen bin ich äußerst gestärkt, erzogen, geliebt, aber auch stark traumatisiert aus meiner Kindheit herausgekommen. Zu viel war schon so früh passiert. Als meine Mama starb, musste sie ihre vier kleinen Kinder, einen gebrochenen Mann und ein gerade neu gebautes Haus zurücklassen. Ich werde nie dieses Foto vergessen, wie wir vier kleinen Kinder vor dem großen Grab meiner Mutter standen, als ob wir sagen würden: „Mami, steh wieder auf!“ Doch mein Vater wäre nicht mein Vater gewesen, hätte er nicht alles dafür getan, seiner Familie und besonders den Kindern ein ordentliches „Happy-End“ in dem ganzen Albtraum zu verschaffen. Und genau das hat er mit der allerbesten Freundin meiner ersten Mama mit deren vorheriger Herzensgenehmigung getan. So hatten wir dennoch ein behütetes und liebevolles Zuhause und mussten nicht in ein Heim. Ja, ich durfte zwei Mamas haben. Und einen starken Papa, auch wenn er, wie der Mond, eine helle und eine dunkle Seite hatte. Wie jeder Mensch.

Meine neuen Eltern sind dann trotz der ganzen Schwierigkeiten (und davon gab es noch jede Menge) fest zusammengeblieben und noch im hohen Alter händchenhaltend durch den Garten gegangen, auch wenn es vorerst eine Heirat ohne Liebe war. Hier durfte ich viel über Werte lernen. Es geht im Leben manchmal um mehr als um die eigene Bequemlichkeit. Es geht um Charakter! Es geht um Verantwortung! Und es geht darum, langfristig dafür zu stehen. Das nenne ich wahre Größe. Oder wie ich es auf der Bühne ausdrücken würde: „Arsch-in-der-Hose-haben“. Ja, es geht im Leben um mehr... und wenn es „nur“ die Zuversicht ist, dass am Ende immer alles gut wird, wenn wir die richtige Einstellung dazu haben. Ich bin sehr stolz auf meine Familie mit jeglichem Zuwachs (und das sind viele), die bis heute fest zusammenhält und sich sehr gut versteht. Ohne meine drei Eltern hätten wir das so nie geschafft!

Dennoch hat der frühe Tod meiner Mutter schwerste Wunden in mir hinterlassen, die ich erst im Alter von 30 Jahren, mithilfe einer sehr guten Therapie, heilen durfte. Dafür bin ich aus tiefster Seele dankbar. Auch wenn ich dafür ganze zwei Jahre gebraucht habe, bis ich einen Zugang zu meiner fest verschlossenen Trauer fand und diese dann doch endlich abfließen lassen konnte. So sehr hatte ich mich innerlich abgekapselt. Was für ein schmerzhafter und dennoch wohltuender Prozess.

Trotzdem zogen sich die weiteren Schicksalsschläge wie ein roter Faden durch mein Leben. Und immer hatten sie etwas mit Abschied oder gefühlter Ablehnung zu tun. Immer wieder verlor ich alles. Immer wieder war ich gefühlt nicht gewünscht. Dass ich wie unsichtbar „geleitet“ wurde, war mir allerdings im Leben nicht klar! Doch tief in mir drin spürte ich immer: Es ist okay. Es ist für etwas gut. Ja, ich bin eine „Getriebene“. Ich

werde dort hingetrieben, wo ich hingehöre. Doch dieser Prozess war und ist teilweise immer noch äußerst schmerzhaft. Doch ich komme immer mehr dahin, wo mein Platz im Leben ist. Freiwillig hätte ich das wie gesagt NIE gemacht. Immerhin habe ich „ostfriesische Wurzeln“ und die sind bekanntlich fest verwurzelt, etwas bockig und stur und nicht so beweglich, wenn es um Veränderungen geht. (Sorry, liebe Ostfriesen.) So ist es jedenfalls bei mir. Ich wollte nie etwas anderes im Leben, als einfach nur eine Familie gründen, bestenfalls ein Haus haben, ein Mittelklasse-Auto vor dem Haus stehen haben und dann ein echtes fröhliches Happy-Family-Leben leben. Ja, ich wollte keine Karriere machen. Ich wollte nie etwas anderes, als mit den Kindern basteln, singen und die beste Mama der Welt sein. Genau das, was meine Mama nicht mehr mit uns machen konnte. Das war mein Lebensplan.

„Tschüss, mein Baby“

Dann lag ich eines Tages im Krankenhaus, weil ich nach fünf Jahren Kinderwunschtherapie doch noch schwanger wurde, aber mein Kind nach einigen Wochen wieder verloren hatte. Und ich liege dort in einem Zimmer gemeinsam mit einer Frau, die gerade ein Kind bekommen hat. Unfassbar, diese Kombination. Aber das Schlimmste war, dass diese Frau so unglaublich unzufrieden mit ihrem Leben und ihrer Situation war, dass sie nicht mehr allein sei, dass sie den Schwestern und den Ärzten und mir damit enorm auf den Senkel ging. Sie wollte gar kein Kind. Und ich wollte unbedingt eines. Es gibt sie, diese laut klagenden Menschen, die nur sich selbst sehen und alle anderen für ihr Schicksal verantwortlich machen. Da liege also ich, die gerade in tiefster stiller Trauer ihr Kind verloren hat, und diese laute leidende Person, die gerade ein Kind bekommen hat, in einem kleinen Raum zusammen. Wie konträr... Wie schlimm. Und die Schwestern waren enorm genervt von ihr und

hatten großes Mitleid mit mir. Aber das Schlimmste war, dass diese Frau mich ständig als ihre Ansprechpartnerin missbrauchte, wenn keiner im Zimmer war. Tja... und in Zeiten tiefsten Schmerzes ist es nun mal schwierig, sich selbst abzugrenzen und ihr nicht rechts und links mal gehörig etwas an den Hals zu hauen, damit sie endlich aufhört zu jammern. Aber auch das habe ich überstanden. Jedoch hat sie mir mit ihrer unsensiblen Art sehr weh getan. Auch wenn sie selbst ein Schicksal annehmen musste. Doch was ist jetzt das Happy-End an dieser Story?

Ja, es gibt eines, auch wenn ich selbst nie Kinder kriegen konnte. Ich gebe zu, es ist einer der größten Schmerzen meines Lebens gewesen. Ich habe Jahre dafür gebraucht, es zu akzeptieren und anzunehmen. Ja, auch das war ein heiliger Arschtritt, denn ich habe eine andere Aufgabe, als nur meine eigenen beiden Kinder großzuziehen. Ich habe eine andere Aufgabe, als mich nur um meinen eigenen Kosmos zu drehen. Es warten eine Vielzahl von Menschen auf mich, denen ich Unterstützung und Stärkung in Krisenzeiten geben darf. Das ist mein Beruf. Das ist meine Berufung. Das ist meine Erfüllung. Das ist meine Lebensaufgabe. Okay! „Challenge accepted!“ So ein schönes Happy-End, oder?

„Mich will keiner!“

Ja, so zog sich das ständig hin. Ich plante mein Leben und Gott hat sich wahrscheinlich halb kringelig darüber gelacht. Nein, er hatte etwas anderes mit mir vor! Und so fand ich mich im 18. Stock der Vorstandsetage eines der größten Versicherungskonzerne der Welt wieder, weil ich damals noch dachte: „Dann mache ich jetzt eben doch Karriere!“ Ich hatte ja nichts anderes mehr zu tun in meinem Leben. Wow, was für ein Traumjob. Im absoluten Zentrum der Macht. Und ich gehörte als Vorstands-

assistentin voll dazu. Was für eine erhabene Welt. Was für spannende Menschen. Was für grenzensprengende Erfahrungen. Okay, das war nicht mein erster Weltkonzern und es war nicht meine erste Vorstandsetage. Aber diese war die größte. Meine erfolgreichste. Meine liebste. Ich mochte die Vorstände. Die Vorstände mochten mich. Ich mochte die anderen Vorstandsassistentinnen. Und sie mochten mich. Ich mochte die Chauffeure. Und sie mochten mich. Bis eines Tages die absolute Hiobsbotschaft kam: In Europa mussten 6.000 Menschen entlassen werden. Als Erstes die, die keinen unbefristeten Vertrag hatten. Und mein Vertrag war kurz vor der Entfristung. Oh nein! Da konnten auch die Vorstände nichts mehr für mich machen, so gern sie mich auch behalten hätten. Das war höhere Gewalt. Wieder verlor ich alles. Wieder musste ich gehen. Wieder wollte man mich (gefühl) nicht. Wieder musste ich ganz von vorne anfangen. Ja, es war nicht meine erste Entlassung. ICH... - eine der besten, engagiertesten und nettesten Mitarbeiterinnen... Und immer war es höhere Gewalt. Nie selbst verschuldet. Das tat weh.

Meine Tränen im 18. Stock

Das tat mir so weh, dass es sich wie ein Sturz aus dem 18. Stock auf dem harten Asphalt auf dem Boden anfühlte. Ich kann mich noch genau an den Moment erinnern, wie ich innerlich jeglichen Halt verlor, als mir das Ausmaß meiner Kündigung klar wurde. Ich saß am Schreibtisch im Vorzimmer meines Chefs, ich musste ja noch weiterarbeiten, und es erfasste mich eine tiefe innere Schmerzwelle. Ich konnte meine Fassung kaum noch halten, also stürzte ich so unauffällig wie möglich auf die Toilette, um alleine zu sein. Niemals werde ich diese großen schmerzhaften Gefühle in der kleinen Klozelle vergessen, als ich innerlich bodenlos in die absolute Existenzlosigkeit fiel. Es war einer der schwärzesten Momente meines Lebens.

Doch auch hier: Hätte ich meinen eigenen Plan verfolgt, bis zur Rente dort zu arbeiten, hätte ich niemals diese Zeilen hier geschrieben, geschweige denn dieses oder meine anderen Bücher herausgebracht. Dann würde ich noch heute irgendwelche internationalen Meetings vorbereiten, Mitarbeiter abwimmeln oder dramatische Zahlenpräsentationen für den Chef vorbereiten. Nein, auch hier musste ich gehen. Und da ich ja nun mal nicht freiwillig irgendwo hingeh... - zack: Heiliger Arschtritt! BÄM! Aber auch hier habe ich sehr viel gelernt, was ich heute noch gut nutzen kann. Besonders das globale Denken hat es mir angetan. Ich bin sehr dankbar für diesen Job.

„Ich bin nichts wert!“

Natürlich gibt es noch viele Geschichten, die all meine tief verankerten, geprägten Glaubenssätze widerspiegeln. Wenn ich da nur an die Bruce-Springsteen-Story von mir denke. Ja, ich „musste“ mit ihm tanzen. Ja, er hat mich aus 40.000 Menschen ausgesucht und ziemlich unsexy auf die Bühne gehievt (wer das noch mal sehen will, schaut sich diesen dramatischen Moment auf meinem YouTube-Kanal an. Siehe QR-Code auf Seite 23). Aber wie ist es denn überhaupt zu diesem Moment gekommen? Die eigentliche Energie zwischen dem Boss und mir war jedoch schon sieben Jahre zuvor entstanden, als ich völlig haltlos, verzweifelt und monatelang absolut hoffnungslos auf meinem Sofa saß, weil ich mal wieder alles verloren hatte. Meine Arbeit, meinen Mann, mein Kind, meine Katzen, meine Eltern, die mittlerweile auch verstorben waren. Ich hatte keine Perspektive mehr im Leben. Nichts, was ich mir aufgebaut hatte, hatte noch einen Wert. Nichts war mehr da. Absolut nichts... Ich war sogar kurz davor, meine Wohnung zu verlieren, weil ich sie nicht mehr bezahlen konnte. Ja, ich war absolut nichts mehr wert. Mein Leben hatte keinen Wert mehr. Obwohl ich niemals lebensmüde war, war ich dennoch völlig hoffnungslos.

Und dann kam der Moment, in dem ich Bruce Springsteen, den großen Weltstar, im Fernsehen sah - eigentlich nur nebenbei. Ich kannte ihn nicht wirklich. Ich saß auf meinem Sofa, hatte die Füße auf dem Tisch und mein Notebook auf den Knien, die Apfelschorle links neben mir, die Tüte Chips rechts daneben und sah, dass da ein Mann im Fernsehen vor einem Mikrofon stand, der sich unfassbar hässlich blau von unten hat anstrahlen ließ. Das erregte meine Aufmerksamkeit, denn ich dachte noch: „Wie kann man sich nur unvoreteilhaft blau von unten anstrahlen lassen, wenn man schon mal im Fernsehen ist. Da will man sich doch von der allerbesten Seite zeigen.“ Naja, und dann startete das Lied. Ich bin fast nach hinten übergefliegen, so sehr hat es mich bis in meine tiefsten Zellen meines Körpers gepackt. Nicht er als Mann, sondern die Energie, die er rüberbrachte. Es war das Lied „The Rising“ (die norddeutsche Übersetzung lautete für mich: „Wieder raus aus dem Quark!“). Er hatte das Lied nach „Nine/Eleven“ geschrieben. Es ist unglaublich kraftvoll. Und es hat mein ganzes System positiv getroffen. JA, ich habe auch noch was zu geben. JA, ich bin doch nicht schlecht. JA, ich bin auch noch etwas wert.

Puh, in dieser Nacht hat sich mein ganzes Leben gedreht. Ich lag irgendwann auf allen Vieren auf dem Boden und kroch fast in den Fernseher hinein. Die Tränen liefen mir die Wangen hinunter. Und dann stand ich auf und schwor zu Gott: „Ich starte wieder neu durch!“ So ähnlich wie Scarlett O’Hara die Erde ihres abgebrannten Taras in den Himmel hob und schwor: Nie wieder hungern!“ (aus dem Film „Vom Winde verweht“) Gut, das habe ich für mich nicht eingehalten, aber ich schwor für mich, dass niemals mehr aufgeben würde. Ich fing an, mich wieder aufzurappeln. Ich habe wieder Bewerbungen geschrieben und gleichzeitig meine Selbstständigkeit geplant. Ich fing an zu lernen. Ich wurde richtig bockig. Und ehrgeizig. Wie ein